

Stadt Heidelberg

Federführung:
Dezernat II, Amt für Verkehrsmanagement

Beteiligung:

Betreff:

Initiative RadKULTUR

Informationsvorlage

Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen
Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 27. Februar 2013

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss	20.02.2013	Ö	() ja () nein	

Zusammenfassung der Information:

Der Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss nimmt die Information, dass die Stadt Heidelberg als Modellkommune der Initiative RadKULTUR 2013 des Landes Baden-Württemberg ausgewählt wurde, zur Kenntnis.

Sitzung des Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschusses vom 20.02.2013

Ergebnis: Kenntnis genommen

A. Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
MO1	+	Umwelt-,stadt- und sozialverträglichen Verkehr fördern Begründung: Mehr Sicherheit für Kinder im Straßenverkehr fördert deren selbstständige Mobilität mit dem Fahrrad durch die Initiative RadKULTUR Ziel/e:
UMO8	+	Umweltbewusstes Handeln und Eigeninitiative fördern Begründung: Sensibilisierung junger Familien, Wege überwiegend mit Verkehrsmitteln des Umweltverbundes zurückzulegen. Ziel/e:
SOZ6 SOZ13	+ +	Interessen von Kindern und Jugendlichen stärker berücksichtigen Gesundheit fördern, gesündere Kindheit ermöglichen Begründung: Förderung für Kinder, Alltagswege selbstständig mit dem Fahrrad zurückzulegen. Ziel/e:
QU 3	+	Bürger/-innenbeteiligung und Dialogkultur Begründung: Die kontinuierliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den relevanten Akteuren der Stadt, insbesondere mit den Heidelberger Schulen und Kindertagesstätten, ist von großer Relevanz. Ziel/e:
DW1	+	Familienfreundlichkeit fördern Begründung: Die Förderung der selbstständigen Mobilität von Kindern ist ein wichtiger Bestandteil einer familienfreundlichen Stadt.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

keine

B. Begründung:

Initiative RadKULTUR 2012 des Landes Baden-Württemberg

Erklärtes Ziel der Landesregierung Baden-Württemberg ist es, das Radfahren noch stärker in das Bewusstsein der Menschen zu bringen und die Entwicklung einer fahrradfreundlichen Mobilitätskultur in Baden-Württemberg zu stärken. Dazu hat das Ministerium für Verkehr und Infrastruktur 2012 die Initiative RadKULTUR mit drei ausgewählten Mitgliedskommunen der Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundliche Kommune Baden-Württemberg (Mannheim, Tübingen und Lörrach) gestartet. Die Förderung einer fahrradfreundlichen Mobilitätskultur im Rahmen der RadKULTUR ist neben der Förderung der Radverkehrsinfrastruktur die zweite tragende Säule der Radverkehrspolitik des Ministeriums für Verkehr und Infrastruktur. Als übergreifende Komponente legt das Ministerium dabei besonderen Wert auf das Thema Sicherheit.

Einzelne Elemente der RadKULTUR 2012 waren:

- Gratis Radcheck:
- Die Bürgerinnen und Bürger waren eingeladen, ihr Fahrrad gratis auf Verkehrssicherheit prüfen zu lassen. An mobilen Standorten wurden Bremsen eingestellt, Ketten geölt, Reflektoren angebracht und vieles mehr. Fragen über Sicherheit im Straßenverkehr oder zur Initiative RadKULTUR wurden ebenfalls an diesen Standorten beantwortet.
- Schultournee:
- Die RadKULTUR kam auch an Schulen. In einem spielerischen Quiz erfuhren Schülerinnen und Schüler der fünften und sechsten Jahrgangsstufe mehr übers Radfahren, Sicherheit und Umweltschutz. Gemeinsam mit dem mobilen Radcheck führten sie auch kleinere Reparaturen am eigenen Rad durch. So übten sie, wie sie ihr Rad eigenständig verkehrssicher halten und kleinere Mängel selbst beheben können.
- Unternehmenspartnerschaften:
- Im Rahmen der RadKULTUR wurden Unternehmen unterstützt, die Auszeichnung „Fahrradfreundliches Unternehmen“ zu erlangen. Bei der Einführung von Dienst- und Werksrädern wurde ebenfalls geholfen.
- Mach RadWerbung:
- Für die RadKULTUR vor Ort wurden in den teilnehmenden Kommunen interessante Vorschläge gesucht, damit das Fahrradfahren „in aller Munde“ ist. Die besten Ideen wurden prämiert und als Werbung für den Radverkehr in der Öffentlichkeit der beteiligten Kommunen eingesetzt.

Dieses sind nur einige Elemente der RadKULTUR. Denn die Maßnahmen der RadKULTUR vor Ort wurden gemeinsam mit dem Ministerium für Verkehr und Infrastruktur, den beteiligten Kommunen und den lokalen Initiativen und Verbänden geplant und umgesetzt. Somit waren die Schwerpunkte der RadKULTUR in den einzelnen beteiligten Kommunen unterschiedlich.

Initiative RadKULTUR 2013 des Landes Baden-Württemberg

Mit Schreiben vom 14. September 2012 hat das Ministerium für Verkehr und Infrastruktur die Mitgliedskommunen der Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundliche Kommune Baden-Württemberg aufgefordert, sich als Modellkommune der Initiative RadKULTUR 2013/2014 zu bewerben. Im Unterschied zu 2012 wurden diesmal Kriterien für die Auswahl der Modellkommunen vom Land Baden-Württemberg vorgegeben:

1. Im Jahr 2013 stellt die Kommune eine ausreichende personelle Betreuung der Initiative RadKULTUR in ihrer Kommune sicher (etwa 15 bis 20 Stunden pro Woche).
2. Schon für 2013 sollen die erforderlichen Eigenmittel im Haushalt eingestellt werden.
3. Auch für 2014 sollen sowohl die finanziellen wie auch personellen Ressourcen zur Weiterführung der begonnenen Maßnahmen sichergestellt werden.

Da dies im Rahmen der Haushaltsaufstellung 2013/2014 berücksichtigt wurde, hat sich die Stadt Heidelberg – vorbehaltlich der Zustimmung des Gemeinderates zum Haushalt 2013/2014 - am 2. Oktober 2012 als Modellkommune der Initiative RadKULTUR beim Land Baden-Württemberg beworben.

Mit Schreiben vom 11. Januar 2013 teilte Herr Minister Hermann der Stadt Heidelberg mit, dass die Stadt Heidelberg als Modellkommune der Initiative RadKULTUR 2013 ausgewählt wurde und das Land Baden-Württemberg für die Umsetzung der RadKULTUR in Heidelberg 175.000 Euro im Jahr 2013 bereitstellt. Um der Stadt Heidelberg einen guten Start in das RadKULTUR-Programm 2013 zu ermöglichen, wird das Ministerium im Februar 2013 zu einem Erfahrungs- und Informationsaustausch auf Arbeitsebene zwischen den Modellkommunen 2012 und 2013 einladen.

Darüber hinaus soll in Heidelberg ein Arbeitskreis zur Planung, Abstimmung und Steuerung der verschiedenen Elemente der RadKULTUR gegründet werden. Mitglieder dieses Arbeitskreises sollen die unterschiedlichsten Initiativen und Verbände, aber auch Unternehmen, Fahrradläden und städtische Ämter sein – also Institutionen und Einrichtungen, die eine fahrradfreundliche Mobilitätskultur fördern möchten.

Für den 15. März 2013 ist eine Auftaktveranstaltung zur RadKULTUR in Heidelberg in Kooperation mit dem Ministerium für Verkehr und Infrastruktur auf dem Friedrich-Ebert-Platz geplant.

gezeichnet

Bernd Stadel